

Erscheint täglich.
Monatlicher Bezugspreis 4000 M. Falls wir in der Herausgabe oder Aushetung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezüge keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Nachzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: G. Schubert, Kamen

51. Jahrgang

den Umlauf. Unsere Preise seien über die Entwertung der Mark bereits hinausgegangen.
Die Beratung wird abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Sonnabend.

Abg. Schölem (Komm.) begründet die Aufgabe der Kommunisten über das Verbot der „Noten Fälsche“. — Abg. Schlange (D. Parl.) bezeichnet es als die wichtigste Aufgabe die Zusammenfassung aller Kräfte gegen den Feind. Redner wendet sich gegen die Auflösung der Selbstschutzverbände. Moralische Eroberungen für die Republik werde der Minister Seevering dadurch nicht machen. Viel leicht komme wieder einmal die Zeit, wo der Minister aus seinem Ministerium heraus die Tritte der Feldkrieger höre, die ihn retteten. Der Gedanke des Selbstschutzes ist doch reifenstauden, weil man sich nicht schützens politischen Mandatum ausliefern wollte. Von den Kommunisten werde offener Aufbruch gepredigt. Die Vorgänge in Mülheim kennzeichneten die Ausführungen des Ministers allerdings falsch. Herr Seevering solle erdichten beweisen, was an „schwerem Material“ gegen die Freiheitspartei vorliege. Aber an seinen parteipolitisch gepanzerten Herzen prallte jeder Appell an das vaterländische Gefühl ab. (Ein reger Lärm auf den Tischen. Man ruft nach einem Ordnungsruf. Sozialdemokratische Abgeordnete rufen dem Redner zu: Gemeine Lump! Vizepräsident Dr. Porich vernahm nicht Ruhe zu schaffen. Die Schlussworte des Abgeordneten Schlange blieben bei dem ungeheuren Lärm unverständlich. Minister Seevering verläßt seinen Platz und versucht vergeblich zu vermitteln. Unter tosendem Lärm verläßt schließlich Dr. Schlange die Tribüne. Plutonium rechts. Als auf den Zuschauertribünen lautes Händelschlagen erscholl, stürmt Abgeordneter Meyer-Berlin mit dem Rufe: „Dann werde ich räumen“ zu den Zuschauertribünen, ebenso andere Sozialdemokraten von der rechten Seite Deutschnationalen. Schließlich werden nach erregten Szenen auf dem Gang hinter den Tribünen einige der Zuschauer, die sich an der Beifallsbezeugung beteiligt haben, von den Tribünen entfernt.) — Abg. Hanschild (Soz.) besen Ausführungen zunächst unverständlich bleiben, stellt fest, daß der Präsident die unerhörten Beschädigungen der Abgeordnete Schlange dem Minister entgegengeklendert habe, nicht rügte. Das Schreie nach Aufhebung der Reparaturschuld sei als völlig abwegig. Das Verbot der Freiheitspartei wäre sehr berechtigt. — Vizepräsident Dr. Porich erklärt, er halte keine Einsicht in das Stenogramm die Kritik des Abgeordneten Schlange an dem Minister für weitgehend. — Abg. Pönnich (Zentr.) stellt fest, daß zwischen den Forderungen des Abgeordneten Schlange und seinen Darlegungen ein großer Mißklang stand. Die Einheitsfront durch diese Darlegungen auf das äußerste gelöst worden. Unsere Gesamtpolitik muß an den Abwehrkampf eingestellt sein. Den Kampf gegen das neue Beamtenum darf man jetzt nicht führen. In der Frage der Reparationen muß die besitzende Klasse die äußersten Opfer bringen. Die Waffentruksaktion muß fortgesetzt werden. Wir wollen durchhalten bis wir die Freiheit wieder errungen haben. Sonnabend: Weiterberatung.

Westfalen und Rheinland.

Ist der Mieter verpflichtet, Miet- oder Kaufkautions die Besichtigung zu gestatten?

Kamen, 21. April. Die sehr interessante Frage, ob der Mieter verpflichtet ist, dritten Personen den Eintritt zu gestatten, wenn diese die gemietete Wohnung oder das gemietete Grundstück besichtigen wollen, hat jüngst das Reichsgericht beschäftigt. Das „corpus delicti“ ist ein Willensgrundstück in der Vorgängstraße in Leipzig, das der Beklagte vom Kläger bis zum 30. März 1925 gemietet hat. Da der Kläger sein Grundstück verkaufen will, verlangt er vom Beklagten, daß dieser täglich 3 Stunden vormittags und 3 Stunden nachmittags dritten Personen die Besichtigung des Grundstücks erlaube, wenn diese mit Ausweislarie versehen sind. Der Beklagte widerspricht jeder derartigen Verpflichtung. Das Landgericht Leipzig gab dem Antrag des Klägers statt, das Oberlandesgericht Dresden wies die Berufung des Beklagten mit der Maßgabe zurück, daß der Beklagte verpflichtet ist, nur Kaufkautions und ihren sachkundigen Vertretern den Zutritt zu gestatten. Auf die Revision des Beklagten hat das Reichsgericht das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und dahin erkannt, daß der Beklagte verpflichtet ist, den mit Ausweislarie versehenen Kaufkautions und deren sachverständigen Begleitern grundsätzlich an einem von den Parteien zu vereinbarenden Wochentage in den Stunden von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und in nachweisbaren Notfällen noch an einem anderen Wochentage die Besichtigung zu gestatten. Zur Begründung dieser Entscheidung führt der höchste Gerichtshof unter anderem aus, daß der Vermieter durch die mietvertragliche Überlassung von Wohn- und anderen Räumen sich allerdings des Rechts begeben, die Mietkautions zu beliebigen Zwecken und zu beliebigen Zeiten zu betreten. Aus der Natur des Mietverhältnisses (§§ 549, 542, 545 BGB.) sei jedoch zu folgern, daß der Mieter in besonderen Fällen, in denen lebenswichtige Interessen des Vermieters auf dem Spiele stehen, diesem oder den vom ihm entsandten Personen den Zutritt zu der Wohnung gestatten müsse. Einer dieser besonderen Fälle liegt aber auch dann vor, so heißt es in der Entscheidung, wenn der Mieter die Besichtigung des Grundstücks verweigert, wenn der Vermieter sein Grundstück verkaufen will. Denn ohne Besichtigung wird sich niemand zum Kauf eines Grundstücks entschließen. Dieser den Grundbesitzer von Treu und Glauben unterliegenden Vertragspflicht des Mieters (§ 242 BGB.) gegenüber muß aber auch der Vermieter sein Besichtigungsrecht im Rahmen des selben Grundgesetzes handhaben. Eine übermäßige Besichtigung des Mieters muß unter allen Umständen vermieden werden. Folgt man den von der Kommission zur Beratung des Entwurfs des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu treffenden hervorgegangenen Richtlinien, so wird beiden Seiten während der Besichtigung, wenn die Besichtigung auf einen Tag in der Woche und auf drei Vormittagsstunden beschränkt ist. Nur in Ausnahmefällen muß nach der Möglichkeit des Zutritts für einen zweiten Wochentag offen gehalten werden. (Aus den „Rechtsprechungsblättern“.)

Kamen, 21. April. (Verschiedenes.) Durch den Einbruch der Franzosen und Belgier in West- und Süddeutschland sind zahlreiche Gütertransporte ganz oder teilweise in Verzug geraten, über deren Verbleib amtliche Befragungen, insbesondere über Auslieferungs-Beförderung und Abfertigungsbeförderung oftmals nicht oder nur mit großen Schwierigkeiten beschafft werden können. Um den Geschädigten die Verbleibsbeförderung zu erleichtern, hat der Reichsverkehrsminister gestattet, daß schriftliche Erklärungen vertrauenswürdiger Personen und Firmen über die Auslieferung und den Verbleib solcher Sendungen als ausreichender Nachweis für die Behandlung der Erfragenprüche gegen die Reichsbahnstellen angesehen werden können, wenn die Verbringung amtlichen Materials außergewöhnlich zeitraubend, ungenügend oder von vornherein aussichtslos ist.

Der Dollar = ca. 25 500, das englische Pfund = 118 900, der holländische Gulden = 10 075, der schweizerische Franc = 4600 Mfr.

Kinderkur in Pommern.

Neuerdings hat dem Stadthauptmannsamt Kamen für die Kinderkur in Pommern nicht 70, sondern 101 Kinder bekannt gegeben worden. (34 Knaben und 67 Mädchen). Es hatten sich im ganzen 100 Kinder gemeldet, daher kommt nicht alle Berücksichtigung zu. Die überschüssigen Kinder wurden für eine zweite Kur, die voraussichtlich in Süddeutschland stattfinden wird, vorgemerkt. Die Auswahl der Kinder für den 7. Mai abgehenden Transport nach Pommern erfolgte nach Maßgabe der ärztlichen Untersuchung, die durch den Schularzt vorgenommen wurde. Die Mütter ihrer Körperkinder schafften in einer Wohnung am 6. März gegen 10 Uhr an.

Die Namen der kranken Kinder wurden in den Schulakten bekannt gegeben. Eltern der Kinder müssen bis Montag Abend im Wohlfahrtsamt vorprechen. Hierbei kann Geldbetrag der Betrag von 10 Mfr. pro Kind, eine Anzahlung (für) eingezahlt werden. Indemittelst, denen vorzuzahlen, Zahlung nicht möglich ist, wollen eben als im Wohlfahrtsamt vorprechen, da für diese eine andere Regelung getroffen wird. Es soll alles getan werden, damit auch allen kranken Kindern an der Kur ermöglicht wird. Jüngere Eltern werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß für den Transport der Kinder alle nur möglichen Schwierigkeiten getrieben werden und daher durch eine geeignete Personlichkeit Vereinfachung der Stellen erfolgt wird. Sämtliche Kinder werden gegen Unfall pp. versichert. Dies ist jedoch nur durchführbar, falls die Eltern rechtzeitig im Wohlfahrtsamt vorprechen. Es heißt auch hierbei, wer zuerst kommt, mahlt

zuerst. Die Aufnahmebedingungen sind im Nationalhaus veröffentlicht. — Im Zusammenhang mit obigem sei eine Warnung wiedergegeben, die der Stadtverband Hörde veröffentlicht. Dieser warnt dringend vor Schwindlern, welche sich an die Eltern, deren Kinder zum Landaufenthalt verschickt sind, heranmachen und ihnen anbieten, Pakete mit Kleidungsstücken an die Kinder mitzunehmen, natürlich auf Kummerwiedersehen. Dasselbe Mandat versuchen diese Personen in Götter, Bremen und anderwärts. Die Pflegeeltern seien daher gewarnt.

(Wechselseitige Regelung der westlichen Feiertage.) Nach längerer Aussprache stimmte der Reichstag einstimmig einem Gesetzentwurf über die Feiertage und Gedenktage zu. Die Vorlage enthält die reichsrechtliche Anerkennung und Einführung von westlichen und religiösen Feiertagen. Der 11. August wird als Nationalfeiertag eingeführt. Westliche Feiertage sollen nur durch Reichsgesetze eingeführt werden dürfen. Eine Ausnahme wird für den 1. Mai gemacht. Neben dem 11. August ist ein Gedenktag für die Opfer des Krieges, der 6. Sonntag vor Ostern, festgesetzt worden. Mit 33 gegen 30 Stimmen wurde ein bayerischer Antrag angenommen, der die Vorlage für verfassungsändernd erklärt. Ein weiterer Antrag, der den Vorschlag, der in der Vorlage nicht enthalten war, ebenfalls als gesetzlichen Feiertag bestimmt, fand mit 33 gegen 22 Stimmen Annahme.

Bei der Bundesversammlung für Westfalen und Rheinland fand am 20. April eine Versammlung der Reichs- und Staatskommissare für gewerbliche Fragen eine Versammlung von Vertretern des Groß- und Einzelhandels des Bezirks statt, deren Ergebnis etwa wie folgt festgelegt wurde: Bei der Prüfung der Frage, ob ein Gewinn übermäßig ist, bei dem die jetzigen Verhältnisse berücksichtigt sind, hält es der Kaufmannsstand im Augenblick für seine selbstverständliche Pflicht, auch seinerseits den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen und in weitgehendem Maße Opfer zu bringen. Er wird daher auf dem schon beschrittenen Wege fortgehen und seine Mitglieder anhalten, nach diesen Grundsätzen zu handeln, insbesondere darauf hinzuwirken, daß die handelsüblichen Handelskaufschüsse auch fernerhin soweit als irgend möglich heruntergedrückt werden. Die Handelsverbände werden jedoch ihnen bekannt werdende Preissteigerungen, insbesondere auch solche der Warenherzeuger, unverzüglich zur Kenntnis der Staatsbehörden bringen. Sie werden ferner darauf hinzuwirken, daß alle, die nicht als genügend sachkundig angesehen sind oder aus anderen Gründen in Bezug auf ihre Geschäftsführung als unzuverlässig gelten müssen, aus dem Handel entfernt werden.

(Scharfes Vorgehen bei Diebstählen.) Die Berliner Diebstahlbande und Kommunisten waren gestern bei der Durchsicht des Polizeipräsidiums vorbestraft worden und hatten mit schwerwiegenden Folgen für die Berliner Bevölkerung gedroht. Es wurde ihnen erklärt, daß vom kommenden Sonntag an, sowohl in Berlin als auch in anderen Städten, die Verhaftung von Personen, die in der Diebstahlbande tätig sind, als unzulässig gelten müssen, aus dem Handel entfernt werden.

(10 Prozent Preisermäßigung.) Der Verein deutscher Eisenwerke, Eisenhandelsverband, hat die Preise für gußeisernen Druckmuffenrohre, Flachsrohre, Formstücke und Vorwärmerohre mit Wirkung ab 16. 4. um 10 Prozent ermäßigt.

(Schlägerei auf dem Marktplatz.) In der Kirmesnacht entstand auf dem hiesigen Marktplatz im Verlaufe eines lebhaften Wortwechsels eine Schlägerei, bei der das Messer eine Rolle spielte und mit Knütteln und Stöcken zugeschlagen wurde. Dabei wurde der Arbeiter Dorowitsch von der Kirmesstraße erheblich verletzt, so daß er zum Arzt geschickt werden mußte, der die sofortige Aufnahme in das Krankenhaus veranlaßte.

(Wortwechsel.) Die Stadt Dortmund beabsichtigt die Auflösung des städtischen Leihhauses, weil der Betrieb nur mit gewaltigen Zuschüssen — im Jahre 1923 etwa mit 40–50 Millionen Mark — aufrecht erhalten werden kann. Die privaten Leihhäuser haben zum größten Teil ihren Betrieb schon einstellen müssen. In den letzten Monaten sind eine ganze Anzahl kommunaler Leihhäuser gefolgt. In der Begründung dieses Beschlusses lag der Magistrat, daß das Leihhaus in jüngster Zeit seinen ursprünglichen Charakter als soziale Einrichtung immer mehr verloren habe. Im gewerblichen Leben gebe es keine langfristigen Leihperioden mehr, so daß der größte Teil des Publikums, der wegen der langfristigen Leihperioden das Leihhaus aufsucht, es nicht mehr nötig hat, zum Leihhaus zu gehen. Die Frequenz des Leihhauses habe stark nachgelassen. In der Goldanlage des Leihhauses sei ein gewaltiger Mangel zu verzeichnen, weil die vielen Goldanlegerinnen sehr viel Gold aus dem Publikum herausgeholt und nach dem Auslande verschoben hätten. Die alte Stammtischgesellschaft sei fast ganz verschwunden, dagegen zeige sich eine neue Erscheinung: daß nämlich Geschäftskleute versuchen, das Leihhaus als Kreditinstitut zu benutzen. Ebenso versuche das Schiebertum, das Leihhaus in Anspruch zu nehmen, um sich schnell Geld zu verschaffen. Das könne aber unmöglich der Zweck des Leihhauses sein. Für Geldgeschäfte seien die Sparkassen und Banken da.

Wegen Straßentrab vor dem Schwurgericht.

z. Dortmund, 20. April. Mittwoch erschienen der 1902 in Schüren geborene Schlosser Otto Goller, der 20 Jahre alte Arbeiter Hans Kalka und der 23jährige Arbeiter Hans Ehnals aus Dortmund wegen Straßentrabes in der Anlagengasse. Die drei Angeklagten wurden verurteilt, in der Nacht zum 13. März den

Badermeister Karl Ehnals aus Dortmund-Ebing beim Nachhausegehen nach Wirtshausfluch auf der Straße überfallen und seiner goldenen Uhrkette sowie einer Brieftasche mit etwa 150 000 Mark beraubt zu haben. Gest steht, daß Goller, Kalka und Ehnals stets gearbeitet und nicht nötig gehabt haben, sich Geld auf unheimliche Weise zu verschaffen. Als der Wirt Hötter am 12. März abends schlief, verließen die drei als letzte Gäste die Wirtshausfluch. Draußen vor der Tür trafen sie den Badermeister Karl Ehnals, der, wie sie behaupten, stark betrunken gewesen ist. Er gab ihm einen Klaps auf den Kopf und fragte: „Na, Badermeister, wo willst Du denn hin?“, um ihm dann anzubieten, ihn, da er auch nach Ebing wollte, nach Hause zu bringen. Ehnals habe den K. angefohnen, worauf ein Wortwechsel entstanden sei. Eine Brieftasche sei die Folge gewesen, wobei K., wie er meint, dem Ehnals die Uhrkette abgerissen haben müsse, ohne sich dessen bewußt gewesen zu sein. Nachdem Ehnals hilflos davorgekauft sei, habe er, K., die Kette in seiner Hosentasche entdeckt und sie dem Ehnals gegeben, wobei K. gesagt, daß er da einen Witz gemacht habe. Der Badermeister Ehnals stellt den Vorgang anders dar, er will von den drei plötzlich überfallen, an die Wand gedrängt und beraubt worden sein. Als er die Sache zur Anzeige gebracht, hat er bei den Verurteilten den Angeklagten vorgeprochen und die Klage gegen ihn gelaufen lassen. Den Verurteilten war natürlich daran gelegen, daß die Sache nicht an die große Glocke kam oder über die jungen Leute schwere Strafe verhängt würde. Der eine gab dem Ehnals 120 000 Mark, der andere 70 000 oder 80 000 Mark und die Mutter Ehnals brachte die goldene Uhrkette zurück. Auch eine goldene Damenuhr wurde dem Ehnals eingekauft. Mit all dem soll Ehnals, der behauptet, daß man ihn habe beeinflussen wollen, nicht unzufrieden gewesen sein, er soll als Entschädigung für seinen Verlust und für die Kaufereien eine Abfindungssumme von 500 000 Mark verlangt haben. Das kam Ehnals nicht in Abrede stellen. Die Geschworenen verurteilten bei allen Angeklagten die auf Raub gestellte Schuldfrage sowie auch die Hilfsfrage nach Diebstahl, bejahten aber die weitere Hilfsfrage nach Milderung. Der Gerichtshof erklärte auf je 4 Monate Gefängnis unter Anwendung von 1 Monat Untersuchungshaft. Ueber den Antrag auf Straffreisetzung wurde die Entscheidung vorbehalten. Die Angeklagten wurden aus der Haft entlassen.

Gemeinschaftlicher Raub.

z. Dortmund, 21. April. Donnerstag verhandelte das Schwurgericht gegen den am 10. August 1899 in Harpen geborenen Schmied Karl Preuß, den am 26. Sept. 1901 in Breslau geborenen Kaufmann Werner Brandes und den am 23. März 1903 in Lohr (Kr. Soest) geborenen Arbeiter Gottfried Finkeldel, die des gemeinschaftlichen Raubes beschuldigt sind. Der Raub ist am 29. Januar ds. Js. abends an dem 32jährigen Landwirt Josef Schulte gen. Kaldewitz in Lohr (Kreis Soest) verübt worden. Die Angeklagten führten nach Horn und begaben sich von da zu Fuß nach Lohr. Unterwegs wurde das Vorhaben ausführlich besprochen. Finkeldel sollte sich, um nicht erkannt zu werden, abseits halten, während die beiden anderen Einlaß bei Schulte begeherten. Sollte sich dort jemand widersehen, sollte Preuß, der ein flüchtiges Chloroform erhalten hatte, die widersehlige Person betäuben, und im äußersten Notfall wollte Brandes mit der „Ramme“ nachhelfen. Als die drei Raubgefahren am Schultes Hofe angekommen waren, klopfte sie an die Fenster und leuchteten mit einer Taschenlampe ab. Nach einiger Zeit öffnete Schulte, der sich allein im Hause befand, die Haustür. Preuß und Brandes sagten ihm, daß sie schon den ganzen Tag sich auf der Wanderschaft befänden, müde und hungrig seien, und fragten, ob sie nicht etwas zu essen bekommen könnten. Schulte bejahte und ließ sie eintreten. In der Küche verlangten die drei das Geld von Schulte, der zunächst verneinte, Geld zu haben, ihnen aber, da er von dem einen gepakt und von den anderen mit Chloroform zu betäuben versucht wurde, das Portemonnaie ausstreckte. Als die Eindringlinge von ihm abließen, fand der gebrechliche alte Mann auf Sofa und bet, daß sie ihm nichts antan möchten, sie sollten sich nehmen, was sie wollten. Preuß und Brandes durchsuchten die Küche, fanden aber das Geld, das sie suchten, nicht. Deshalb riefen sie Finkeldel herbei, der sie nach den oberen Räumen wies. Dort fanden sie, was sie begeherten: 100 000 Mark Papiergeld, ein Koffer mit Werte von 300 000 Mark, einen Ring mit Werte von 125 000 Mark, eine goldene Armbanduhr für 100 000 Mark, eine Brosche für 30 000 Mark, ein halbes Duzend silberne Teller, Gabeln und Messer für 100 000 Mark, einen großen Kasten Porzellan- und Damendische aller Art, Kleidungsstücke usw. Schnell packten sie die Beute in einen Sack und verschwanden damit. Den Sack mußte Finkeldel zur Bahn tragen. Dort fielen die Räuber auf und wurden festgenommen. Der Verurteilte hat sein Eigentum wiederbekommen. Der alte Mann konnte wegen Gebrechlichkeit nicht zur Verhandlung erscheinen. Das Urteil des Gerichts lautet gegen Preuß und Brandes auf je 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, gegen F. außerdem wegen unbefugten Waffentragens auf einen weiteren Monat, gegen Finkeldel auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Den Angeklagten wurde die Untersuchungshaft mit 2 Monaten 2 Wochen angerechnet.

Dortmund, 21. April. (Strafkammer.) Der in Remminghofen b. Hörde geborene Maler Hans Zombrod aus Hörde hatte sich vor der Strafkammer wegen Hehlerei zu verantworten. Zombrod ist dadurch bekannt geworden, daß er im Januar 1919 die Hörde Kommunisten

aufsuchte, einen Angriff auf die Wache des Arbeiter- und Soldatenrates am Rönneplatz in Dortmund zu unternehmen. In der Folge ist seine Persönlichkeit viel umstritten gewesen. Wie so manchen, dem sein Verurteil nicht einträglich genug war, ist auch Zombrod als Händler geworden. Er hat es als solcher beim Einkauf von Almetallen nicht genau genommen und alles gekauft, was man ihm brachte. Wie er unumwunden zugeht, hat er die Jungen, die vom Hörde Werk Eisenstücke gestohlen, sie zunächst im Felde zwischen den Hörde Höfen und dem Rombergischen Gut versteckt und dann auf einer Karre zu ihm gebracht hatten, aufgefordert, Eisen von der Halbe zu holen. Zombrod hat etwa 7–8 Ztr. gestohlenes Eisen angekauft, er will aus Not gehandelt haben. Der Staatsanwalt nahm gewerbmäßige Hehlerei an und beantragte 1 Jahr Zuchthaus gegen den Angeklagten. Das Gericht verurteilte den Zombrod wegen einfacher Hehlerei zu 6 Monaten Gefängnis, worauf 2 Monate 2 Wochen Untersuchungshaft angerechnet wurden.

(TU) Hörde-Emscher, 21. April. (Das Ende der Hörde-Emscher Rennbahn.) Die außerordentlich schwierigen Verhältnisse, die durch die Besetzung der westfälischen Rennbahn in Hörde-Emscher entstanden sind, haben die Leistung des Hörde Rennbahnvereins herabgesetzt, einen Verkauf des gesamten Anlagebaus in Erwägung zu ziehen. Alle Rennen, die dieses Jahr angefangen waren, werden auf rheinischen Bahnen gelaufen, so daß dem Verein selbst und der Gemeinde ein gewaltiger Ausfall entsteht.

Aus dem Finanzleben der Städte.

Düsseldorf, 19. April. „Der Fehlbetrag des städtischen Haushalts für 1922/23 spricht eine laute Sprache, von der zu hoffen ist, daß sie auch in Berlin gehört werde und daß man endlich dort daran gehe, das Finanzleben der Städte zu bessern.“ Mit diesen Worten begann der Sprecher der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft in der Stadtverordnetenversammlung (Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten) seine Kritik am neuen städtischen Haushalt. Bei einer Höhe der Ausgaben mit 72 Milliarden Mark bleibt ein Fehlbetrag von 14 Milliarden, für den keine Deckungsmöglichkeit vorhanden ist; er muß aus Überweisungen des Reiches und des Saas aufgebracht werden. Unter den städtischen Steuern erhält die Grund- und Gebäudesteuer eine neue Grundlage. Es werden 3 v. H. des gemeinen Wertes erhoben. Das Ergebnis dieser Grundsteuer soll aber dadurch gesteuert werden, daß der Steuerzuschuß eine Erhöhung des gemeinen Wertes vornimmt und in Durchschnitt etwa das Dreifache des heutigen gemeinen Wertes zugrunde legt. Die Arbeiterhäuser und einfachen Häuser soll die Erhöhung nicht mehr als das Anderthalbfache bis Zweifache, dagegen bei hochwertigen Gebäuden Häuser das Sechsfache bis Achtfache betragen. Für die Gewerbesteuer, die drei Milliarde betragen soll, hatte die Verwaltung Einnahmen von 35,10 v. H. des Ertrags vorgeschlagen. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft glaubt, daß der vorgesehene Betrag sich auch mit 25 v. H. bis 32 v. H. erreichen lasse. Dieser Vorschlag wurde gegen die Sozialdemokraten angenommen. Allgemein waren die Klagen über den schweren Druck der Finanzauflagen für Gas, Licht und Wasser auf die Mitteln und unteren Schichten der Bevölkerung. Die Sozialdemokraten forderten, daß der Fehlbetrag nicht zu den städtischen Kassen herangezogen werden müsse, nannten den vorliegenden Haushaltsplan unsocial und lehnten ihn ab.

X Köln, 18. April. Auf dem Hauptmarkt war der Andrang der auswärtigen Käufer nicht so stark wie gewöhnlich. Infolge des großen Angebotes sanken auch die Preise. Spinat, der vor kurzem noch 60–65 000 Mark pro Zentner kostete, wurde heute nur 31 000 Mark erzielt. Für Rübentriebe zahlte man das Bund 150–200 Mark. Der erste hiesige Rübentrieb wurde mit 60–800 Mark pro Kopf bezahlt. Aus Holland kommender Rübentrieb kostete 22 000 Mark. Weizen kostete 18 000 Mark pro Zentner und Saat 800 Mark pro Kopf. Für Rübentriebe wurden 5000–5500 Mark pro Zentner gefordert. Hochpreisliche Herrschaft auf dem Hiesigen Markt. Rheinhof kostete 5–6000 Mark, Rübentriebe und Schoten 1000 Mark, Rübentriebe 2–3000 Mark. Still war es auf dem Geflügelmarkt. Die Butter war um etwa 1000 Mark gefallen.

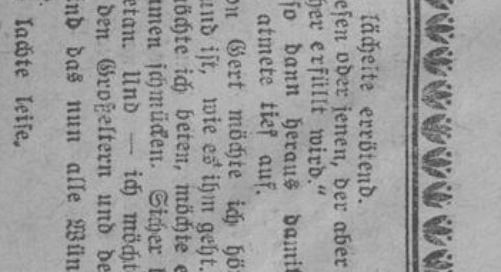
Trier, 18. April. („Butterkammer“ in Rheinland.) Zurzeit werden so große Mengen Butter nach Trier gebracht, wie man es sonst nur in der Gutsfütterung gewohnt ist. Das soll daher rühren, daß durch die Verkehrsverhältnisse in der Rheinlandschleife nach deutschen Grenzorten zurzeit günstigere Preise auf dem letzten Wochenmarkt erzielt wurden. Während Anfangs im März der Preis für 1000 Mark festgesetzt wurde, sanken die Preise bis zum Schluss des Marktes auf 600 bis 700 Mark. Ähnliche Ergebnisse zeigen sich auch in Köln.

Beim Kraftfahren Geld sparen!

Großes Haltarken, Elastisch!
u. Kettenwerk Esparno machen

Continental
Cord

aus wirklich billiger Reifen.



ladde leife,



Antwort und Gegenantwort

zum Protest wegen des blutigen Parastages in Essen.

Die französische Regierung hat auf den Protest der deutschen Regierung über die blutigen Ereignisse von Essen geantwortet: Infolge der Lage der Automobilhalle sei die Unmöglichkeit der französischen Abteilung von den Arbeitern überhaupt nicht bemerkt worden, wenn nicht auf Grund von Besprechungen zwischen Betriebsrat und Vertretung das gegenseitige Signal die Arbeiter gerufen hätte, sich um die Automobilhalle zu scharen. Die zunächst ruhigen Arbeiter wurden durch Redner gegen die französische Abteilung aufgereizt. Für diese Aufreizung sei die Vertretung verantwortlich. Die Arbeiter hätten Steine und Holzstücke gegen die Franzosen geworfen, und Dampfschrauben gegen sie geschleudert. Der französische Offizier habe die vorchriftsmäßige Warnung in deutscher Sprache veranlaßt und als diese ohne Wirkung blieb, Schreikräfte und darauf eine Salve abgegeben lassen, dabei aber alles getan, um die Opfer auf das geringste Maß zu beschränken.

Die deutsche Reichsregierung hat ihren Geschäftsträger in Paris beauftragt, die vorstehende französische Note in folgendem zu beantworten: Die deutsche Regierung stellt mit Genugtuung fest, daß die französische Regierung, die bisher die deutschen Proteste gegen das Vorgehen ihrer Truppen im Ruhrgebiet unbeantwortet gelassen hat, sich jetzt veranlaßt sieht, zu den blutigen Ereignissen des Parastages in Essen amtlich Stellung zu nehmen. Die Ausführungen der Note vom 18. April, die das Ergebnis der französischen Ermittlungen über jene Ereignisse wiedergeben und damit die deutsche Darstellung des Sachverhaltes widerlegen sollen, können jedoch nicht als zureichend anerkannt werden. Die der deutschen Regierung inzwischen zugegangenen Nachrichten haben die Darstellung der deutschen Note vom 4. April in allen Punkten, auf die es für die Beurteilung des Sachverhaltes ankommt, als richtig beurteilt. Das gilt besonders von den Gerichtsprotokollen über die eideschwurliche Vernehmung von Arbeitern und Angehörigen der Streikbewegung, die Augenzeugen der Vorfälle waren. Die deutsche Regierung ist bereit, beglaubigte Abschriften dieser Vernehmungsprotokolle der französischen Regierung zur Verfügung zu stellen, falls auch diese ihr Beweismaterial heransgibt. Um aber ohne Verzögerung zu einer von beiden Seiten anzuerkennenden Feststellung des Tatbestandes zu gelangen, schlägt die deutsche Regierung die Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission vor, die gemäß dem Haager Abkommen von 1907 das beiderseitige Beweismaterial zu prüfen und auch alle sonstigen Fragen aufzuklären hat. Obwohl die deutsche Regierung den Antrag auf Einsetzung einer solchen Kommission anfänglich zweier früheren Vorfälle im Ruhrgebiet verweigert hat, erwartet sie, daß die französische Regierung jetzt dem internationalen Untersuchungsverfahren sich nicht entziehen wird. Die französische Regierung wird nicht behaupten wollen, daß der Zwischenfall von Essen keine einwandfreie Aufklärung in einem internationalen Verfahren finden kann, wie es schonbar von den französischen Vorgesetzten gegen die noch immer in Haft befindlichen drei Mitglieber des Direktoriums der Streikbewegung durchgeführt werden soll. Da es sich um die Frage handelt, ob die Schuld an dem Zwischenfall bei den auf deutscher Seite beteiligten Personen oder bei den französischen Besatzungstruppen liegt, würde ein aus Angehörigen dieser Truppen gebildetes Kriegsgericht zugleich Partei und Richter sein.

Wucher auf dem Berliner Viehmarkt.

Gestern erschien auf dem Viehmarkt das sogenannte fliegende Märktgericht und stellte fest, daß schon in den frühen Morgenstunden Großhändler und Kommisstände einen recht erheblichen Preisaufschlag verabschiedet hatten. Unter Wucherer-Unterstützung eines verdächtig aufgebots der Wucherpolizei griff das Märktgericht ein und beschlagnahmte eine ganze Reihe Schachschiffe. Ein Händler wurde sofort zu 500.000 Mark Geldstrafe verurteilt. In anderen Fällen wurden die Strafsummen noch erhöht. Bis in die Nachtstunden hatte das Märktgericht Urteile gefällt. Verhandlungen zwischen dem Polizeipräsidenten und dem Wucherer-Unterstützer haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Märktgerichte jetzt in allen größeren und kleineren Städten eingeführt werden, um die seit Jahren besonders im Zentralmarkt eingebrachten Mißstände zu beseitigen.

Die Münchener Haftbefehle.

Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, sind die Haftbefehle gegen die Redakteure Weger und Gertel bei den bayerischen Behörden eingetroffen, jedoch bisher noch nicht vollzogen worden. Eine Erklärung der Nationalen besagt, daß es jetzt der bayerischen Regierung überlassen bleibt, Gertel und Weger gewaltlos hinter Schloß und Riegel zu bringen. Im „Böltischen Beobachter“ erklärt dessen Redakteur Gertel, daß er sich um keinen Preis der Welt freiwillig dem Staatsgerichtshof stellen werde. Er sei ohne weiteres bereit, sich vor einem beliebigen Münchener Gerichtshof zu stellen und sogar vorführen zu lassen, nach Leipzig gehe er aber nicht, solange er noch einen Finger zu rühren vermöge. Der „Miesbacher Anzeiger“ schreibt heute: Haben wir die Bayern umsonst auf Kasse eingeschlagen wegen des Republikanergesetzes? Wenn die bayerischen verantwortlichen Männer nicht den Mut haben, Spontaneität und seine Genossen anzugucken, so haben wir den Mut.

Der Kampf gegen die irischen Freiheitskämpfer.

Neuer meldet aus Dublin: In einer Höhle, etwa 100 Fuß unterhalb der Spitze einer Klippe, die an der Shannon-Küste in der Grafschaft Kerry senkrecht emporragt, wird eine Anzahl Führer der irischen Freiheitskämpfer belagert. Den einzigen Zugang zu der Höhle bildet ein schmaler, halbkreisförmiger Pfad. Seit Montag früh greifen die Freikaufleute die Belagerung der Höhle mit Mörsern und Maschinengewehren an. Die Belagerten sind reichlich mit Munition versehen. Bisher wurden von den Regierungstruppen ein Soldat getötet und einer verwundet. Weiter

Weitere Nachrichten.

Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage schreitet, wie das Berliner Landesamt für Arbeitsvermittlung mitteilt, weiter fort. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist ganz erheblich gestiegen. Es waren 95.537 Arbeitsuchende bei den Arbeitsnachweisen gemeldet gegen 87.962 in der Vorwoche. Die Nachfrage nach Arbeitskräften für die Landwirtschaft erhöht sich, doch ist das Angebot von Arbeitskräften, die sich infolge der allgemeinen Arbeitslosigkeit zur Landwirtschaft melden, sehr gering.

Gegen das Urteil im Biesenhause-Prozess, durch das der frühere Südpolizeuantant Köhn wegen Falschschlages, unter Zuhilfenahme mildernder Umstände, zu 6½ Jahren Gefängnis verurteilt worden war, haben der Staatsanwalt und der Verteidiger Revision eingelegt. Der Staatsanwalt macht geltend, daß das Gericht zu der Annahme von Mord gelangt sei, während die Verteidigung mit der Revision die Freisprechung des Angeklagten anstrebt.

Ein Explosionsunglück ereignete sich in der Reparaturwerkstätte der Firma Naag und Schütz in Hamburg. Bei der Firma sollte ein Kesselmotor aufgestellt werden, der ausprobiert wurde, dabei explodierte aus unbekannter Ursache die zum Anlassen des Motors erforderliche Pressluftflasche. 7 Personen wurden verletzt. Von den vier Schwerverletzten ist ein Lehrling inzwischen gestorben.

Einbrecher erbeuteten in den Räumen des schweizerischen Konsulats in Warschau 17 Millionen polnische Mark und 400 schweizerische Franken.

Der Mörder der Verkäuferin Dittner in der Mohrstraße ist in der Person des 40-jährigen, aus Thüringen gebürtigen Kaufmanns Kurt Häusler, der sich seit Jahr und Tag in Berlin aufhält, verhaftet worden. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Der Tod auf der Wassertrüffbahn. Auf dem Wesselsplatz in Leipzig vor dem Frankfurter Tor findet zurzeit die Leipziger Kleinmesse statt, die neben Verkaufsbuden auch Vergnügen aller Art bietet. Dazu gehört eine Wassertrüffbahn, auf der sich ein schweres Unglück ereignete. Der 21-jährige Handlungsgehilfe Werner wurde, als der vollbesetzte Kahn die letzte Kurve durchfuhr, herausgeschleudert; der Tod trat auf der Stelle ein. Seine Braut, die sich an der Fahrt beteiligte, war Zeugin des Unglücks. Da die technischen Einrichtungen der Bahn eine Gefahr für das Publikum vollständig ausschließen, ist das Unglück nur dadurch zu erklären, daß Werner die bestehenden Vorschriften nicht beachtet und die Kurve stehend durchfahren hat.

Kleine Nachrichten.

Durch Schiedspruch des Reichsarbeitsministers wurden die Löhne der Berliner Bauarbeiter von jetzt ab auf 1650—1750 Mark für die Stunde festgelegt.

Die Unternehmung gegen Rabourel wegen der Tagebuchnotizen ist dem Reichsanwalt zugeleitet worden, der ein Verfahren wegen Spionage gegen Rabourel eröffnet hat.

Zur Bekämpfung des Juckermuchers hat die tschechische Regierung die freie Ausfuhr von Juckermuchern untersagt und jede Ausfuhr an das Bewilligungsverfahren gebunden.

Vereinsnachrichten.

Ramen. 21. April. (Jungdeutscher Orden.) Am Sonntag, den 21. April, veranstaltete der Jungdeutsche Orden Ramen im Saale des Hotels Bergheim abends 8 Uhr einen „Deutschen Abend“, der als Aufklärungsabend gedacht ist. Der Orden will der Öffentlichkeit Zeugnis ablegen von der Arbeit in seinen Reihen. In einer längeren Ansprache wird über die Ziele des J. D. gesprochen und die Führer mit dem sozialen und kulturellen Programm bekannt gemacht. Der Vortrag ist umrahmt von Rezitationen und Gesangsvorträgen. Die Gesamteinnahme wird dem Hilfsverein für die Armen und Kranken unserer Stadt überwiesen.

Ramen. 21. April. Der Westfalen-Bund Ramen ladet zu einer Quartalsversammlung am Sonntag, den 22. April, nachmittags 5 Uhr, bei A. Kämpfer am Markt ein. Alle müssen erscheinen. — Die Ortsvereinsung ehem. Kriegsgefangener Ramen hält Sonntag morgen 10 Uhr bei Kämpfer eine Versammlung ab. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Mitglieder. — Der Sauerländer Gebirgsverein macht auf eine Monatsversammlung aufmerksam, die Samstag abend 8½ Uhr im Hotel Preussischer Hof (D. Biermann) am Markt stattfindet.

Weddinghofen. 21. April. Der Turnverein „Deutsche Einheit“ hält Sonntag, den 22. April, morgens 9 Uhr, im Vereinslokal Klute, Weddinghofen, eine Versammlung ab, zu der alle Mitglieder erscheinen wollen.

Sport.

Ramen. 21. April. Am letzten Sonntag weckte der Arbeiter-Turnverein „Morgenrot“ zum letzten Mal dieses in dieser Serie in Barop und konnte dieses knapp 2:1 für seine Farben buchen; Barop stellte eine sehr gute Mannschaft ins Feld, wußten sie doch, daß dieses Spiel für die Blau-rotten gewonnen werden mußte. Lauf, Vertreibung und Tor-

mann der Blau-rotten waren auf ihren Kosten, denn sie wußten alle, daß dieser Sieg in die Sonderklasse führte. A. T. V. „Morgenrot“ steht somit an der 2. Stelle in der 4. Gruppe. In der Herbstserie konnte sie 19 Punkte, in der Frühjahrserie 18 Punkte von 20 Spielen für sich buchen. „Fortuna“-Altendörge ist erster in der 4. Gruppe mit 39 Punkten in beiden Serien. Es wird weiterhin das Bestreben der Mannschaften sein, gutes und ruhiges Spiel zu pflegen, da jetzt auch sehr gute und starke Mannschaften zur Verfügung stehen. Am Sonntag, 22. April, hat A. T. V. M. den Kreismeister vom 6. Kreis nach hier verpflichtet, weiter ist der Verein bis zum 27. Mai mit sehr guten Spielen versorgt, von diesen werden die meisten in Ramen ausgetragen. Hoffentlich bleibt die Eingliederung weiter so bestehen wie bisher, dann wird auch die Sonderklasse für die A. T. V. M. gut ausfallen. Denn nur durch Eingliederung kann eine Mannschaft es zu etwas bringen. — Frei Heil! B. M.

Konzert, Theater etc.

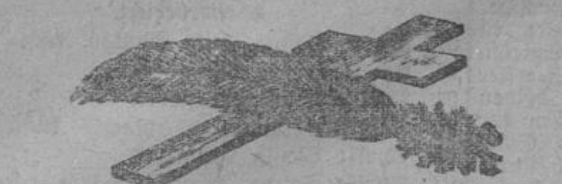
Ramen. 21. April. Wenn die Rosen wieder blühen, diese schöne Operette wird jetzt allerorten gespielt und bringt stets volle Häuser. So auch an den beiden Ostertagen, wo der Knappen-Verein „Gute Hoffnung“ im Starkeisen Saale zwei Theaterabende gab. Die Operette fand tadellose Wiedergabe durch den neugegründeten Verein „Theaterfreunde“ Ramen. Vielen Wünschen entsprechend hat der Verein beschlossen, am Sonntag nochmals die Besucher in das „Reich der blühenden Rosen“ zu führen. Komme darum jeder, der Herz und Gemüt erfreuen will. Außerdem wird Mimmels Spezialitäten-Theater gegeben. — Näheres im Inseratenteil.

Im Silberkranz.

Ramen. 21. April. Die Eheleute Johann Brand und Frau, Ulmenblag 1, hier selbst, feiern am nächsten Montag, den 23. April, das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Gleichzeitig zählen sie 25 Jahre zu den alten treuen Abonnenten der Ramener Zeitung. Möge es dem Paare vergönnt sein, nach einem weiteren Vierteljahrhundert gemeinsamen Erdendallens auch den Tag der goldenen Hochzeit in Gesundheit und Zufriedenheit erleben zu können.

Jahrmärkte.

Abhaltung des Viehmarkts. 1. — Viehmarkt. 2. — Viehmarkt. 3. — Viehmarkt. 4. — Viehmarkt. 5. — Viehmarkt. 6. — Viehmarkt. 7. — Viehmarkt. 8. — Viehmarkt. 9. — Viehmarkt. 10. — Viehmarkt. 11. — Viehmarkt. 12. — Viehmarkt. 13. — Viehmarkt. 14. — Viehmarkt. 15. — Viehmarkt. 16. — Viehmarkt. 17. — Viehmarkt. 18. — Viehmarkt. 19. — Viehmarkt. 20. — Viehmarkt. 21. — Viehmarkt. 22. — Viehmarkt. 23. — Viehmarkt. 24. — Viehmarkt. 25. — Viehmarkt. 26. — Viehmarkt. 27. — Viehmarkt. 28. — Viehmarkt. 29. — Viehmarkt. 30. — Viehmarkt. 31. — Viehmarkt. 32. — Viehmarkt. 33. — Viehmarkt. 34. — Viehmarkt. 35. — Viehmarkt. 36. — Viehmarkt. 37. — Viehmarkt. 38. — Viehmarkt. 39. — Viehmarkt. 40. — Viehmarkt. 41. — Viehmarkt. 42. — Viehmarkt. 43. — Viehmarkt. 44. — Viehmarkt. 45. — Viehmarkt. 46. — Viehmarkt. 47. — Viehmarkt. 48. — Viehmarkt. 49. — Viehmarkt. 50. — Viehmarkt. 51. — Viehmarkt. 52. — Viehmarkt. 53. — Viehmarkt. 54. — Viehmarkt. 55. — Viehmarkt. 56. — Viehmarkt. 57. — Viehmarkt. 58. — Viehmarkt. 59. — Viehmarkt. 60. — Viehmarkt. 61. — Viehmarkt. 62. — Viehmarkt. 63. — Viehmarkt. 64. — Viehmarkt. 65. — Viehmarkt. 66. — Viehmarkt. 67. — Viehmarkt. 68. — Viehmarkt. 69. — Viehmarkt. 70. — Viehmarkt. 71. — Viehmarkt. 72. — Viehmarkt. 73. — Viehmarkt. 74. — Viehmarkt. 75. — Viehmarkt. 76. — Viehmarkt. 77. — Viehmarkt. 78. — Viehmarkt. 79. — Viehmarkt. 80. — Viehmarkt. 81. — Viehmarkt. 82. — Viehmarkt. 83. — Viehmarkt. 84. — Viehmarkt. 85. — Viehmarkt. 86. — Viehmarkt. 87. — Viehmarkt. 88. — Viehmarkt. 89. — Viehmarkt. 90. — Viehmarkt. 91. — Viehmarkt. 92. — Viehmarkt. 93. — Viehmarkt. 94. — Viehmarkt. 95. — Viehmarkt. 96. — Viehmarkt. 97. — Viehmarkt. 98. — Viehmarkt. 99. — Viehmarkt. 100. — Viehmarkt. 101. — Viehmarkt. 102. — Viehmarkt. 103. — Viehmarkt. 104. — Viehmarkt. 105. — Viehmarkt. 106. — Viehmarkt. 107. — Viehmarkt. 108. — Viehmarkt. 109. — Viehmarkt. 110. — Viehmarkt. 111. — Viehmarkt. 112. — Viehmarkt. 113. — Viehmarkt. 114. — Viehmarkt. 115. — Viehmarkt. 116. — Viehmarkt. 117. — Viehmarkt. 118. — Viehmarkt. 119. — Viehmarkt. 120. — Viehmarkt. 121. — Viehmarkt. 122. — Viehmarkt. 123. — Viehmarkt. 124. — Viehmarkt. 125. — Viehmarkt. 126. — Viehmarkt. 127. — Viehmarkt. 128. — Viehmarkt. 129. — Viehmarkt. 130. — Viehmarkt. 131. — Viehmarkt. 132. — Viehmarkt. 133. — Viehmarkt. 134. — Viehmarkt. 135. — Viehmarkt. 136. — Viehmarkt. 137. — Viehmarkt. 138. — Viehmarkt. 139. — Viehmarkt. 140. — Viehmarkt. 141. — Viehmarkt. 142. — Viehmarkt. 143. — Viehmarkt. 144. — Viehmarkt. 145. — Viehmarkt. 146. — Viehmarkt. 147. — Viehmarkt. 148. — Viehmarkt. 149. — Viehmarkt. 150. — Viehmarkt. 151. — Viehmarkt. 152. — Viehmarkt. 153. — Viehmarkt. 154. — Viehmarkt. 155. — Viehmarkt. 156. — Viehmarkt. 157. — Viehmarkt. 158. — Viehmarkt. 159. — Viehmarkt. 160. — Viehmarkt. 161. — Viehmarkt. 162. — Viehmarkt. 163. — Viehmarkt. 164. — Viehmarkt. 165. — Viehmarkt. 166. — Viehmarkt. 167. — Viehmarkt. 168. — Viehmarkt. 169. — Viehmarkt. 170. — Viehmarkt. 171. — Viehmarkt. 172. — Viehmarkt. 173. — Viehmarkt. 174. — Viehmarkt. 175. — Viehmarkt. 176. — Viehmarkt. 177. — Viehmarkt. 178. — Viehmarkt. 179. — Viehmarkt. 180. — Viehmarkt. 181. — Viehmarkt. 182. — Viehmarkt. 183. — Viehmarkt. 184. — Viehmarkt. 185. — Viehmarkt. 186. — Viehmarkt. 187. — Viehmarkt. 188. — Viehmarkt. 189. — Viehmarkt. 190. — Viehmarkt. 191. — Viehmarkt. 192. — Viehmarkt. 193. — Viehmarkt. 194. — Viehmarkt. 195. — Viehmarkt. 196. — Viehmarkt. 197. — Viehmarkt. 198. — Viehmarkt. 199. — Viehmarkt. 200. — Viehmarkt. 201. — Viehmarkt. 202. — Viehmarkt. 203. — Viehmarkt. 204. — Viehmarkt. 205. — Viehmarkt. 206. — Viehmarkt. 207. — Viehmarkt. 208. — Viehmarkt. 209. — Viehmarkt. 210. — Viehmarkt. 211. — Viehmarkt. 212. — Viehmarkt. 213. — Viehmarkt. 214. — Viehmarkt. 215. — Viehmarkt. 216. — Viehmarkt. 217. — Viehmarkt. 218. — Viehmarkt. 219. — Viehmarkt. 220. — Viehmarkt. 221. — Viehmarkt. 222. — Viehmarkt. 223. — Viehmarkt. 224. — Viehmarkt. 225. — Viehmarkt. 226. — Viehmarkt. 227. — Viehmarkt. 228. — Viehmarkt. 229. — Viehmarkt. 230. — Viehmarkt. 231. — Viehmarkt. 232. — Viehmarkt. 233. — Viehmarkt. 234. — Viehmarkt. 235. — Viehmarkt. 236. — Viehmarkt. 237. — Viehmarkt. 238. — Viehmarkt. 239. — Viehmarkt. 240. — Viehmarkt. 241. — Viehmarkt. 242. — Viehmarkt. 243. — Viehmarkt. 244. — Viehmarkt. 245. — Viehmarkt. 246. — Viehmarkt. 247. — Viehmarkt. 248. — Viehmarkt. 249. — Viehmarkt. 250. — Viehmarkt. 251. — Viehmarkt. 252. — Viehmarkt. 253. — Viehmarkt. 254. — Viehmarkt. 255. — Viehmarkt. 256. — Viehmarkt. 257. — Viehmarkt. 258. — Viehmarkt. 259. — Viehmarkt. 260. — Viehmarkt. 261. — Viehmarkt. 262. — Viehmarkt. 263. — Viehmarkt. 264. — Viehmarkt. 265. — Viehmarkt. 266. — Viehmarkt. 267. — Viehmarkt. 268. — Viehmarkt. 269. — Viehmarkt. 270. — Viehmarkt. 271. — Viehmarkt. 272. — Viehmarkt. 273. — Viehmarkt. 274. — Viehmarkt. 275. — Viehmarkt. 276. — Viehmarkt. 277. — Viehmarkt. 278. — Viehmarkt. 279. — Viehmarkt. 280. — Viehmarkt. 281. — Viehmarkt. 282. — Viehmarkt. 283. — Viehmarkt. 284. — Viehmarkt. 285. — Viehmarkt. 286. — Viehmarkt. 287. — Viehmarkt. 288. — Viehmarkt. 289. — Viehmarkt. 290. — Viehmarkt. 291. — Viehmarkt. 292. — Viehmarkt. 293. — Viehmarkt. 294. — Viehmarkt. 295. — Viehmarkt. 296. — Viehmarkt. 297. — Viehmarkt. 298. — Viehmarkt. 299. — Viehmarkt. 300. — Viehmarkt. 301. — Viehmarkt. 302. — Viehmarkt. 303. — Viehmarkt. 304. — Viehmarkt. 305. — Viehmarkt. 306. — Viehmarkt. 307. — Viehmarkt. 308. — Viehmarkt. 309. — Viehmarkt. 310. — Viehmarkt. 311. — Viehmarkt. 312. — Viehmarkt. 313. — Viehmarkt. 314. — Viehmarkt. 315. — Viehmarkt. 316. — Viehmarkt. 317. — Viehmarkt. 318. — Viehmarkt. 319. — Viehmarkt. 320. — Viehmarkt. 321. — Viehmarkt. 322. — Viehmarkt. 323. — Viehmarkt. 324. — Viehmarkt. 325. — Viehmarkt. 326. — Viehmarkt. 327. — Viehmarkt. 328. — Viehmarkt. 329. — Viehmarkt. 330. — Viehmarkt. 331. — Viehmarkt. 332. — Viehmarkt. 333. — Viehmarkt. 334. — Viehmarkt. 335. — Viehmarkt. 336. — Viehmarkt. 337. — Viehmarkt. 338. — Viehmarkt. 339. — Viehmarkt. 340. — Viehmarkt. 341. — Viehmarkt. 342. — Viehmarkt. 343. — Viehmarkt. 344. — Viehmarkt. 345. — Viehmarkt. 346. — Viehmarkt. 347. — Viehmarkt. 348. — Viehmarkt. 349. — Viehmarkt. 350. — Viehmarkt. 351. — Viehmarkt. 352. — Viehmarkt. 353. — Viehmarkt. 354. — Viehmarkt. 355. — Viehmarkt. 356. — Viehmarkt. 357. — Viehmarkt. 358. — Viehmarkt. 359. — Viehmarkt. 360. — Viehmarkt. 361. — Viehmarkt. 362. — Viehmarkt. 363. — Viehmarkt. 364. — Viehmarkt. 365. — Viehmarkt. 366. — Viehmarkt. 367. — Viehmarkt. 368. — Viehmarkt. 369. — Viehmarkt. 370. — Viehmarkt. 371. — Viehmarkt. 372. — Viehmarkt. 373. — Viehmarkt. 374. — Viehmarkt. 375. — Viehmarkt. 376. — Viehmarkt. 377. — Viehmarkt. 378. — Viehmarkt. 379. — Viehmarkt. 380. — Viehmarkt. 381. — Viehmarkt. 382. — Viehmarkt. 383. — Viehmarkt. 384. — Viehmarkt. 385. — Viehmarkt. 386. — Viehmarkt. 387. — Viehmarkt. 388. — Viehmarkt. 389. — Viehmarkt. 390. — Viehmarkt. 391. — Viehmarkt. 392. — Viehmarkt. 393. — Viehmarkt. 394. — Viehmarkt. 395. — Viehmarkt. 396. — Viehmarkt. 397. — Viehmarkt. 398. — Viehmarkt. 399. — Viehmarkt. 400. — Viehmarkt. 401. — Viehmarkt. 402. — Viehmarkt. 403. — Viehmarkt. 404. — Viehmarkt. 405. — Viehmarkt. 406. — Viehmarkt. 407. — Viehmarkt. 408. — Viehmarkt. 409. — Viehmarkt. 410. — Viehmarkt. 411. — Viehmarkt. 412. — Viehmarkt. 413. — Viehmarkt. 414. — Viehmarkt. 415. — Viehmarkt. 416. — Viehmarkt. 417. — Viehmarkt. 418. — Viehmarkt. 419. — Viehmarkt. 420. — Viehmarkt. 421. — Viehmarkt. 422. — Viehmarkt. 423. — Viehmarkt. 424. — Viehmarkt. 425. — Viehmarkt. 426. — Viehmarkt. 427. — Viehmarkt. 428. — Viehmarkt. 429. — Viehmarkt. 430. — Viehmarkt. 431. — Viehmarkt. 432. — Viehmarkt. 433. — Viehmarkt. 434. — Viehmarkt. 435. — Viehmarkt. 436. — Viehmarkt. 437. — Viehmarkt. 438. — Viehmarkt. 439. — Viehmarkt. 440. — Viehmarkt. 441. — Viehmarkt. 442. — Viehmarkt. 443. — Viehmarkt. 444. — Viehmarkt. 445. — Viehmarkt. 446. — Viehmarkt. 447. — Viehmarkt. 448. — Viehmarkt. 449. — Viehmarkt. 450. — Viehmarkt. 451. — Viehmarkt. 452. — Viehmarkt. 453. — Viehmarkt. 454. — Viehmarkt. 455. — Viehmarkt. 456. — Viehmarkt. 457. — Viehmarkt. 458. — Viehmarkt. 459. — Viehmarkt. 460. — Viehmarkt. 461. — Viehmarkt. 462. — Viehmarkt. 463. — Viehmarkt. 464. — Viehmarkt. 465. — Viehmarkt. 466. — Viehmarkt. 467. — Viehmarkt. 468. — Viehmarkt. 469. — Viehmarkt. 470. — Viehmarkt. 471. — Viehmarkt. 472. — Viehmarkt. 473. — Viehmarkt. 474. — Viehmarkt. 475. — Viehmarkt. 476. — Viehmarkt. 477. — Viehmarkt. 478. — Viehmarkt. 479. — Viehmarkt. 480. — Viehmarkt. 481. — Viehmarkt. 482. — Viehmarkt. 483. — Viehmarkt. 484. — Viehmarkt. 485. — Viehmarkt. 486. — Viehmarkt. 487. — Viehmarkt. 488. — Viehmarkt. 489. — Viehmarkt. 490. — Viehmarkt. 491. — Viehmarkt. 492. — Viehmarkt. 493. — Viehmarkt. 494. — Viehmarkt. 495. — Viehmarkt. 496. — Viehmarkt. 497. — Viehmarkt. 498. — Viehmarkt. 499. — Viehmarkt. 500. — Viehmarkt. 501. — Viehmarkt. 502. — Viehmarkt. 503. — Viehmarkt. 504. — Viehmarkt. 505. — Viehmarkt. 506. — Viehmarkt. 507. — Viehmarkt. 508. — Viehmarkt. 509. — Viehmarkt. 510. — Viehmarkt. 511. — Viehmarkt. 512. — Viehmarkt. 513. — Viehmarkt. 514. — Viehmarkt. 515. — Viehmarkt. 516. — Viehmarkt. 517. — Viehmarkt. 518. — Viehmarkt. 519. — Viehmarkt. 520. — Viehmarkt. 521. — Viehmarkt. 522. — Viehmarkt. 523. — Viehmarkt. 524. — Viehmarkt. 525. — Viehmarkt. 526. — Viehmarkt. 527. — Viehmarkt. 528. — Viehmarkt. 529. — Viehmarkt. 530. — Viehmarkt. 531. — Viehmarkt. 532. — Viehmarkt. 533. — Viehmarkt. 534. — Viehmarkt. 535. — Viehmarkt. 536. — Viehmarkt. 537. — Viehmarkt. 538. — Viehmarkt. 539. — Viehmarkt. 540. — Viehmarkt. 541. — Viehmarkt. 542. — Viehmarkt. 543. — Viehmarkt. 544. — Viehmarkt. 545. — Viehmarkt. 546. — Viehmarkt. 547. — Viehmarkt. 548. — Viehmarkt. 549. — Viehmarkt. 550. — Viehmarkt. 551. — Viehmarkt. 552. — Viehmarkt. 553. — Viehmarkt. 554. — Viehmarkt. 555. — Viehmarkt. 556. — Viehmarkt. 557. — Viehmarkt. 558. — Viehmarkt. 559. — Viehmarkt. 560. — Viehmarkt. 561. — Viehmarkt. 562. — Viehmarkt. 563. — Viehmarkt. 564. — Viehmarkt. 565. — Viehmarkt. 566. — Viehmarkt. 567. — Viehmarkt. 568. — Viehmarkt. 569. — Viehmarkt. 570. — Viehmarkt. 571. — Viehmarkt. 572. — Viehmarkt. 573. — Viehmarkt. 574. — Viehmarkt. 575. — Viehmarkt. 576. — Viehmarkt. 577. — Viehmarkt. 578. — Viehmarkt. 579. — Viehmarkt. 580. — Viehmarkt. 581. — Viehmarkt. 582. — Viehmarkt. 583. — Viehmarkt. 584. — Viehmarkt. 585. — Viehmarkt. 586. — Viehmarkt. 587. — Viehmarkt. 588. — Viehmarkt. 589. — Viehmarkt. 590. — Viehmarkt. 591. — Viehmarkt. 592. — Viehmarkt. 593. — Viehmarkt. 594. — Viehmarkt. 595. — Viehmarkt. 596. — Viehmarkt. 597. — Viehmarkt. 598. — Viehmarkt. 599. — Viehmarkt. 600. — Viehmarkt. 601. — Viehmarkt. 602. — Viehmarkt. 603. — Viehmarkt. 604. — Viehmarkt. 605. — Viehmarkt. 606. — Viehmarkt. 607. — Viehmarkt. 608. — Viehmarkt. 609. — Viehmarkt. 610. — Viehmarkt. 611. — Viehmarkt. 612. — Viehmarkt. 613. — Viehmarkt. 614. — Viehmarkt. 615. — Viehmarkt. 616. — Viehmarkt. 617. — Viehmarkt. 618. — Viehmarkt. 619. — Viehmarkt. 620. — Viehmarkt. 621. — Viehmarkt. 622. — Viehmarkt. 623. — Viehmarkt. 624. — Viehmarkt. 625. — Viehmarkt. 626. — Viehmarkt. 627. — Viehmarkt. 628. — Viehmarkt. 629. — Viehmarkt. 630. — Viehmarkt. 631. — Viehmarkt. 632. — Viehmarkt. 633. — Viehmarkt. 634. — Viehmarkt. 635. — Viehmarkt. 636. — Viehmarkt. 637. — Viehmarkt. 638. — Viehmarkt. 639. — Viehmarkt. 640. — Viehmarkt. 641. — Viehmarkt. 642. — Viehmarkt. 643. — Viehmarkt. 644. — Viehmarkt. 645. — Viehmarkt. 646. — Viehmarkt. 647. — Viehmarkt. 648. — Viehmarkt. 649. — Viehmarkt. 650. — Viehmarkt. 651. — Viehmarkt. 652. — Viehmarkt. 653. — Viehmarkt. 654. — Viehmarkt. 655. — Viehmarkt. 656. — Viehmarkt. 657. — Viehmarkt. 658. — Viehmarkt. 659. — Viehmarkt. 660. — Viehmarkt. 661. — Viehmarkt. 662. — Viehmarkt. 663. — Viehmarkt. 664. — Viehmarkt. 665. — Viehmarkt. 666. — Viehmarkt. 667. — Viehmarkt. 668. — Viehmarkt. 669. — Viehmarkt. 670. — Viehmarkt. 671. — Viehmarkt. 672. — Viehmarkt. 673. — Viehmarkt. 674. — Viehmarkt. 675. — Viehmarkt. 676. — Viehmarkt. 677. — Viehmarkt. 678. — Viehmarkt. 679. — Viehmarkt. 680. — Viehmarkt. 681. — Viehmarkt. 682. — Viehmarkt. 683. — Viehmarkt. 684. — Viehmarkt. 685. — Viehmarkt. 686. — Viehmarkt. 687. — Viehmarkt. 688. — Viehmarkt. 689. — Viehmarkt. 690. — Viehmarkt. 691. — Viehmarkt. 692. — Viehmarkt. 693. — Viehmarkt. 694. — Viehmarkt. 695. — Viehmarkt. 696. — Viehmarkt. 697. — Viehmarkt. 698. — Viehmarkt. 699. — Viehmarkt. 700. — Viehmarkt. 701. — Viehmarkt. 702. — Viehmarkt. 703. — Viehmarkt. 704. — Viehmarkt. 705. — Viehmarkt. 706. — Viehmarkt. 707. — Viehmarkt. 708. — Viehmarkt. 709. — Viehmarkt. 710. — Viehmarkt. 711. — Viehmarkt. 712. — Viehmarkt. 713. — Viehmarkt. 714. — Viehmarkt. 715. — Viehmarkt. 716. — Viehmarkt. 717. — Viehmarkt. 718. — Viehmarkt. 719. — Viehmarkt. 720. — Viehmarkt. 721. — Viehmarkt. 722. — Viehmarkt. 723. — Viehmarkt. 724. — Viehmarkt. 725. — Viehmarkt. 726. — Viehmarkt. 727. — Viehmarkt. 728. — Viehmarkt. 729. — Viehmarkt. 730. — Viehmarkt. 731. — Viehmarkt. 732. — Viehmarkt. 733. — Viehmarkt. 734. — Viehmarkt. 735. — Viehmarkt. 736. — Viehmarkt. 737. — Viehmarkt. 738. — Viehmarkt. 739. — Viehmarkt. 740. — Viehmarkt. 741. — Viehmarkt. 742. — Viehmarkt. 743. — Viehmarkt. 744. — Viehmarkt. 745. — Viehmarkt. 746. — Viehmarkt. 747. — Viehmarkt. 748. — Viehmarkt. 749. — Viehmarkt. 750. — Viehmarkt. 751. — Viehmarkt. 752. — Viehmarkt. 753. — Viehmarkt. 754. — Viehmarkt. 755. — Viehmarkt. 756. — Viehmarkt. 757. — Viehmarkt. 758. — Viehmarkt. 759. — Viehmarkt. 760. — Viehmarkt. 761. — Viehmarkt. 762. — Viehmarkt. 763. — Viehmarkt. 764. — Viehmarkt. 765. — Viehmarkt. 766. — Viehmarkt. 767. — Viehmarkt. 768. — Viehmarkt. 769. — Viehmarkt. 770. — Viehmarkt. 771. — Viehmarkt. 772. — Viehmarkt. 773. — Viehmarkt. 774. — Viehmarkt. 775. — Viehmarkt. 776. — Viehmarkt. 777. — Viehmarkt. 778. — Viehmarkt. 779. — Viehmarkt. 780. — Viehmarkt. 781. — Viehmarkt. 782. — Viehmarkt. 783. — Viehmarkt. 784. — Viehmarkt. 785. — Viehmarkt. 786. — Viehmarkt. 787. — Viehmarkt. 788. — Viehmarkt. 789. — Viehmarkt. 790. — Viehmarkt. 791. — Viehmarkt. 792. — Viehmarkt. 793. — Viehmarkt. 794. — Viehmarkt. 795. — Viehmarkt. 796. — Viehmarkt. 797. — Viehmarkt. 798. — Viehmarkt. 799. — Viehmarkt. 800. — Viehmarkt. 801. — Viehmarkt. 802. — Viehmarkt. 803. — Viehmarkt. 804. — Viehmarkt. 805. — Viehmarkt. 806. — Viehmarkt. 807. — Viehmarkt. 808. — Viehmarkt. 809. — Viehmarkt. 810. — Viehmarkt. 811. — Viehmarkt. 812. — Viehmarkt. 813. — Viehmarkt. 814. — Viehmarkt. 815. — Viehmarkt. 816. — Viehmarkt. 817. — Viehmarkt. 818. — Viehmarkt. 819. — Viehmarkt. 820. — Viehmarkt. 821. — Viehmarkt. 822. — Viehmarkt. 823. — Viehmarkt. 824. — Viehmarkt. 825. — Viehmarkt. 826. — Viehmarkt. 827. — Viehmarkt. 828. — Viehmarkt. 829. — Viehmarkt. 830. — Viehmarkt. 831. — Viehmarkt. 832. — Viehmarkt. 833. — Viehmarkt. 834. — Viehmarkt. 835. —



Statt jeder besonderen Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Weinet nicht an meinem Grabe
Gönnet mir die ewige Ruh.
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute morgen 1 1/2 Uhr meinen innigstge-
liebten Gatten, unsern innigstgeliebten, treu-
sorgenden Vater, Schwiegervater, Grossvater,
Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,
den Bergmann

Heinrich Hagedorn

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter
von 52 Jahren zu sich in die Ewigkeit ab-
zurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Breiten u. Kaiserau, den 20. April 1923.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag um
4 Uhr vom Trauerhause Breiten aus statt. 1250

Metz. Höchstpreise über Brot.

Auf Grund des § 35 des Gesetzes für die Regelung des
Verkehrs mit Getreide vom 4. Juli 1922 — Reichsgesetzblatt
S. 537/549 — werden in Abänderung unserer Bekanntmachung
vom 15. Februar 1923 für den Verkauf von rationierten Back-
waren im Stadt- und Landkreis Hamm (Westf.) folgende
Höchstpreise festgesetzt:

für ein 7 pfundiges angeschobenes Graubrot	1420.00 M.
für ein 3 1/2 pfundiges angeschobenes Graubrot	715.00 M.
für ein 7 pfundiges (reife) angeschobenes Brot (Ras- ler Brot und Bauernstuten)	1440.00 M.
für ein 3 1/2 pfundiges (reife) angeschobenes Brot (Ras- ler Brot und Bauernstuten)	725.00 M.
für ein 7 pfundiges Schwarzbrot	1265.00 M.
für ein 3 1/2 pfundiges Schwarzbrot	690.00 M.
für ein Pfund Schwarzbrot im Anschnitt einschl. Verpackung	210.00 M.

Diese Höchstpreise treten mit dem 21. April 1923 in Kraft.

Wer die Höchstpreise überschreitet, wird nach § 49 des
vorstehend genannten Gesetzes mit Gefängnis bis zu einem
Jahre und mit Geldstrafe bis zu 500 000 M. oder mit einer
dieser Strafen bestraft. 1257

Hamm (Westf.), den 19. April 1923.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses
Kremler Landrat.

Der Magistrat:
Leinberger, Bürgermeister.

Saat- kartoffeln

(frühe und späte)
hat abzugeben

**Engelbert
Goselwitz,**

Oststraße Nr. 27,
Telephon 149. Telephon 149.

**Wirt! Wiederverkäufer!
!Zigaretten!**

Gabe noch vorrätig, solange der
Vorrat reicht: 10 000 Don Juan
Gold, a 50.—, 40 000 Tando Gold,
a 66.—, 20 000 Kaiserjäger, rund,
bid, a 60.—, 20 000 Guden, Gold,
a 80.—, ferner in den Preislagen
von 100.— bis 300 M., sowie
Zigaretten von 150.— an aufwärts.
Versand gegen Nachnahme nicht
unter 2 Mille. Selbstabholer bevorz.
Otto Haardt, Hamm i. W., Ta-
baksfabrik, Gröpp, Luisenstr. 18, Tel.



Samstag und Montag
find große und kleine

Schweine

zu haben bei

Bonhoff
Münsterstraße.

Ein Kinder- wagen

billig zu verkaufen.

Just,
Westenmayer 36.

Ein Paar fast neue Lackschuhe

zu verkaufen, Größe 39.

Nordenmayer 27.

Krieger- und Landwehrverein Namen

Zur Beerdigung unseres
Kameraden 1254

Frdr. Grevel

wirren die Mitglieder am Sonn-
tag, den 22. April, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, im Schü-
lenhof an. Der Vorstand.

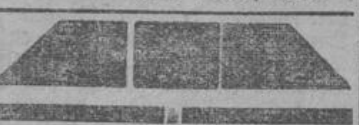
Deutsche Eiche, Weddinghofen.

Sonntag, den 22. April,
morgens 9 Uhr,

Versammlung

im Vereinslokal Klute, Wed-
dinghofen.

Um zahlreichen Besuch bittet
1256 Der Vorstand.



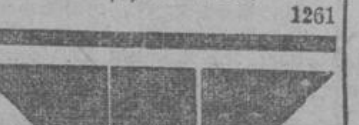
Frischer

Fisch

eingetroffen und empfiehlt

Engelbert Goselwitz,

Oststraße 27.
Telephon 149. 1261



Visitenkarten

in jeder Ausführung
herst schnell und preiswert

Kamener Zeitung.
Weststraße 10

Junges Mädchen

für halbe Tage gesucht. 1235

Lünenerstr. 232r.

Ein 18—20 Jahre altes

Dienst- mädchen

gesucht. 1247

Kurl, alte Post.

Leeres oder möbl. Zimmer

zu mieten gesucht. 1245

Angebote an b. Btg. unter

§. 1245.

Suche meine 1252

Wohnung

in Königsborn, bestehend aus 1 Küche

3 Zimmern, Keller, Stall und Gar-
tenland mit einer 2—4-Zimmer-
Wohnung in Namen zu 1253

tauschen.

Gilipat, Königsborn,
Jochenstraße 20.

Einfacher Haarpfeil

am Donnerstag auf dem Markt-
platz verloren gegangen.

Näheres in der Geschäfts-
stelle dieser Btg. 1257

Rehe die Beleidigung

gegen Frau Karl Möller als

unwahr zurück. 1260

M. K.

Bücher für Jedermann.

Polterabendscherze

und Hochzeitsaufführungen zum
Vortragen für einzelne u. mehrere
Personen.

Moderner Liebesbriefsteller

Moderner Muster-Briefsteller

Bewerbungsschreiben

die Erfolg versprechen, für stel-
lensuchende Mädchen u. Frauen.

Handelskorrespondenz

Ein praktisches Hand-
und-Hilfsbuch für
junge Kaufleute etc.

Die Wahrsagekunst

Offenbarung der Zukunft aus
den Karten.

Krallerbsen

oder:
Du sollst und mußt lachen.
Witze und Anekdoten.

Grosses ägyptisches Traumbuch

Polterabend und Hochzeit

Neue Kranz- und Schleiergedichte,
Vorträge und Aufführungen zur
grünen, silbernen und goldenen
Hochzeit.

Mir oder mich?

Der richtige Gebrauch des dritten
und vierten Falles.

Praktischer Unterricht in der ein-
fachen, doppelten und amerika-
nischen

Buchführung.

Ein Wegweiser für angehende
Kaufleute und Gewerbetreibende.

Tausend-Künstler

Eine Sammlung von Taschensple-
lerkünsten, Kartenkunststücken,
Gesellschaftsspielen.

Der Vereinskommiker

Original-Sammlung von Prosa,
Vorträgen, Couplets, humorist.
Soloszenen etc.

Guter Ton und feine Sitte

Neuestes Taschen-Liederbuch

Vorrätig in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Beim Nachfüllen von MAGGI'S Würze

achte man darauf, daß die Würze aus Maggi's
großer Originalflasche gefüllt wird; denn in
diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes
als **MAGGI'S** Würze feilgehalten werden.

1075



Fr. Brinkmann

begl. Vertreter von
Pastor Feltes Heilweife
Luna, Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 6 Uhr.



ALLE WÜRMER
(auch Bandwürmer)
durch
Sanoverol
erfolgreich
wurde Mittel für
Kinder (I) u. Erwachsene (II)

Bilder - Rahmen

in allen Größen
und
Ausführungen

empfiehlt

Die Buchhandlung der
Kamener Zeitung,
Weststraße 10.



Milch- schleudern

Original-Dürkopp-Fabrikat.

Verkauf zu Fabrikpreisen.

Alleinige Niederlage:
Carl Müller,
Kamen.

Mobiliarverkauf Kamen.

Montag, den 23. ds. Mts., morgens 8 1/2
Uhr, verkaufen Unterzeichnete im Auktions-
lokale des Wirts S. Nieder am Markt fol-
gende Gegenstände, als:

- 1 Kleider-, 2 Küchens-, 1 Schuhschrank, 1
Anrichte, 1 Nähstisch, 1 Ausziehtisch, 1 Diege,
4 Küchens-, 4 Rohrstühle, 1 Sofa, 2 Bett-
stellen mit Matratzen, 2 Nachtkonsolen, 1
Kommode, 1 Waschtisch, 1 Waschgarnitur, 2
Spiegel, Bilderrahmen, ferner 2 Tische, 1
Herd, 1 Waschkessel, 1 Waschfaß, 1 Wasch-
trockner, 1 Bad-, 2 Spülwannen, 1 Pöfel-
bisch, 1 Blumenständer, 1 Treppeneiser, 1
Teppich, 15 Teppichstangen, mehrere Ränke,
sowie 1 Duschfaß, 3 Herde, 1 Schrank,
1 Auszug, 1 Nebenzähler, 2 schw. Kleider, 1
Muschel, 6 Tische, 5 Hühner, 1 Rührer, 1
Porzellanfaß und allerlei Haus-, Küchen-
und Gartengeräte 1256

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Kamen. Reinhard, Gerds, Aufl.